



Sr. Gisela Schmutzler

3.4.1941 - 2.3.2022

Sr. Gisela wurde als 4. Kind von Josef und Berta Schmutzler am 3.4.1941 in Heutensbach, Kreis Backnang, geboren. Der Vater starb, als Sr. Gisela 10 Jahre alt war. Geprägt war ihre Kindheit/ihre Jugend auch davon, dass sie den Sohn ihrer Schwester mit aufzog.

Nach der Volksschule besuchte Sr. Gisela ab 1955 die hauswirtschaftliche Berufsschule und 1959 begann sie die Ausbildung zur Krankenschwester in Stuttgart und arbeitete dort als OP-Schwester in der HNO- Klinik.

Zu ihrem geistlichen Weg schreibt sie selbst in ihrem Lebenslauf: „Ich war eine eifrige Kindergottesdienstbesucherin, meine Konfirmation habe ich bewusst erlebt, Gesangbuchlieder habe ich auswendig gelernt und darüber nachgedacht.“ Sie besuchte einen Mädchenkreis und ging regelmäßig in den Gottesdienst. Viele Fragen haben sie in der Zeit beschäftigt zum Sinn ihres Lebens und zur Ewigkeit. Sie begegnete dem Offenen Abend und staunte über Gebetsgemeinschaften von über 200 Leuten. „In dieser Zeit“, schreibt sie, „übergab ich mein Leben Christus. Meine größte Freude war, dass ich von Gott gewollt bin. Ich betete zu Gott auch bei allen alltäglichen Entscheidungen. Herr, was willst du, dass ich tun soll? So kam ich auch zum Diakonischen Jahr nach Selbitz.

Meinen Eintritt habe ich lange abgewogen ... da begann ein Kampf in mir, dem ich mich eines Tages ergab und den Sprung ins Unge-
wisse wagte.

So wurde ich im Mai 1970 Schwester der Communität.“

Am 14.11.1981 legte Sr. Gisela ihre Profess ab.

In den vielen Jahren war Sr. Gisela in unterschiedlichen Bereichen tätig: Neben Aufgaben im Praktischen hat sie sich um die Haushaltslehrlinge gekümmert und war in Naila im Krankenhaus angestellt. Bis 1997 lebte Sr. Gisela 12 Jahre im Konvent in Bayreuth und arbeitete als Gemeindegemeinschaft, war aber dort z.B. auch im Kirchen-
vorstand aktiv.

Bis 2003 war sie dann auf der Station „Magdala“ im Walter-Hüm-
mer-Haus tätig, lebte dort im Konvent mit und auch nach dem
Renteneintritt brachte sie sich weiter halbtags auf der Pflegestation
und im Garten rund ums Haus ein. Seit 2018 arbeitete Sr. Gisela in
der Schneiderei mit.

Sr. Gisela hat die Natur geliebt und sich gut ausgekannt mit Pilzen
und Beeren. Sie hat klassische Musik gemocht und gern gelesen.
Ihr Berufungswort aus Jesaja 58 leuchtet wie eine Überschrift über
ihrem Leben: „Dein Dunkel wird sein wie der Mittag.“ Nachdem
Sr. Gisela ihr Leben lang ihr Herz von anderen hat finden lassen und
Elende gesättigt hat, hat sie in ihren letzten schweren Tagen erlebt,
dass sie selbst angenommen und gut versorgt war und konnte das
auch dankbar wahrnehmen. Trotz der Schwere der Krankheit war
etwas befriedet, zufrieden geworden in ihrem Leben.

Sr. Gisela hat sich in der letzten Zeit in ihrer ganz eigenen Weise auf
das Heimgehen vorbereitet, ihre Dinge geklärt, geordnet und be-
sprochen. Ihr war sehr wichtig, dass wir nochmal im Krankenhaus
Abendmahl gefeiert haben. Sr. Gisela ist für uns alle überraschend
schnell am Aschermittwoch dieses Jahres heimgegangen.

Wir glauben sie bei Gott, dem sie entgegen gegangen ist und bei dem
sie einen guten Platz für sich in Ewigkeit wusste.

Sr. Birgit-Marie Henniger